

Schnecken

Fächerübergreifende Aktivitäten für
den Unterricht draussen

Alter

1. und 2. Zyklus

Zeit

1 bis 5 Lektionen

Fächer

- Natur, Mensch, Gesellschaft
- Kunst
- Sport und Bewegung
- Deutsch

Inhalt

- Einführung ins Schnecken Thema
- Aktivitäten

Sozialform

Zweiergruppen bis ganze Klasse

Kompetenzen & Erwartungen

Vgl. die einzelnen Aktivitäten

© Ramona Bussien, WWF Schweiz

Einführung

Schnecken sind Kindern von klein auf ein vertrauter Anblick. Zugleich aber stecken Schnecken auch voller Überraschungen und verfügen über manche erstaunliche Eigenschaft. Dieses Dossier fasst verschiedene Aktivitäten rund um Schnecken zusammen – mit einigen theoretischen Informationen und zusätzlichen Links für weitere Unterrichtsideen.

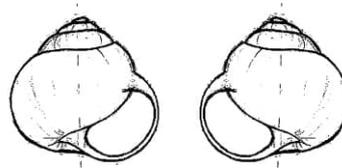
● Allgemeine Informationen über Schnecken

Als Schnecken bezeichnen wir eine Gruppe wirbelloser Tiere aus dem Stamm der Weichtiere oder Mollusken, zu denen unter anderem auch die Tintenfische und die Muscheln gehören. Schnecken kommen weltweit vor, im Wasser wie an Land. In der Schweiz leben 254 Schneckenarten, davon 51 Süsswasserschnecken- und 35 Nacktschnecken-Arten. Bei den restlichen Arten handelt es sich um gehäusetragende Landschnecken. Laut der IUCN (International Union for Conservation of Nature) sind 40 Prozent der Schweizer Schneckenarten gefährdet. Die Hauptgründe dafür sind die Zerstörung natürlicher Lebensräume, der Einsatz von Pestiziden und die Klimakrise: Sie verursacht Hitzewellen, an die sich unsere heimischen Schnecken schwerlich bis gar nicht gewöhnen können.

Körperbau

Das Hauptmerkmal vieler Schnecken ist ihr Gehäuse. Dieses Gehäuse kann bis zu 35 Prozent des Gesamtgewichts betragen und besteht aus Kalk. Um ihr Gehäuse zu bauen oder zu reparieren, nehmen Schnecken über ihre Nahrung oder durch das Abschaben von Gesteinsoberflächen Kalk auf. Das Gehäuse schützt die Schnecke vor Raubtieren und ungünstigen Wetterbedingungen wie Hitze, Kälte oder Trockenheit.

Die meisten Schneckengehäuse sind rechtsgewunden: Betrachtet man das Gehäuse von vorn mit der Öffnung nach unten, liegt diese Öffnung, Mündung genannt, nicht mittig, sondern rechts. Nur sehr selten liegt die Mündung links. Schnecken mit linksgewundenem Gehäuse nennt man «Schneckenkönige».



rechtsgewunden linksgewunden

© Ramona Bussien, WWF Schweiz

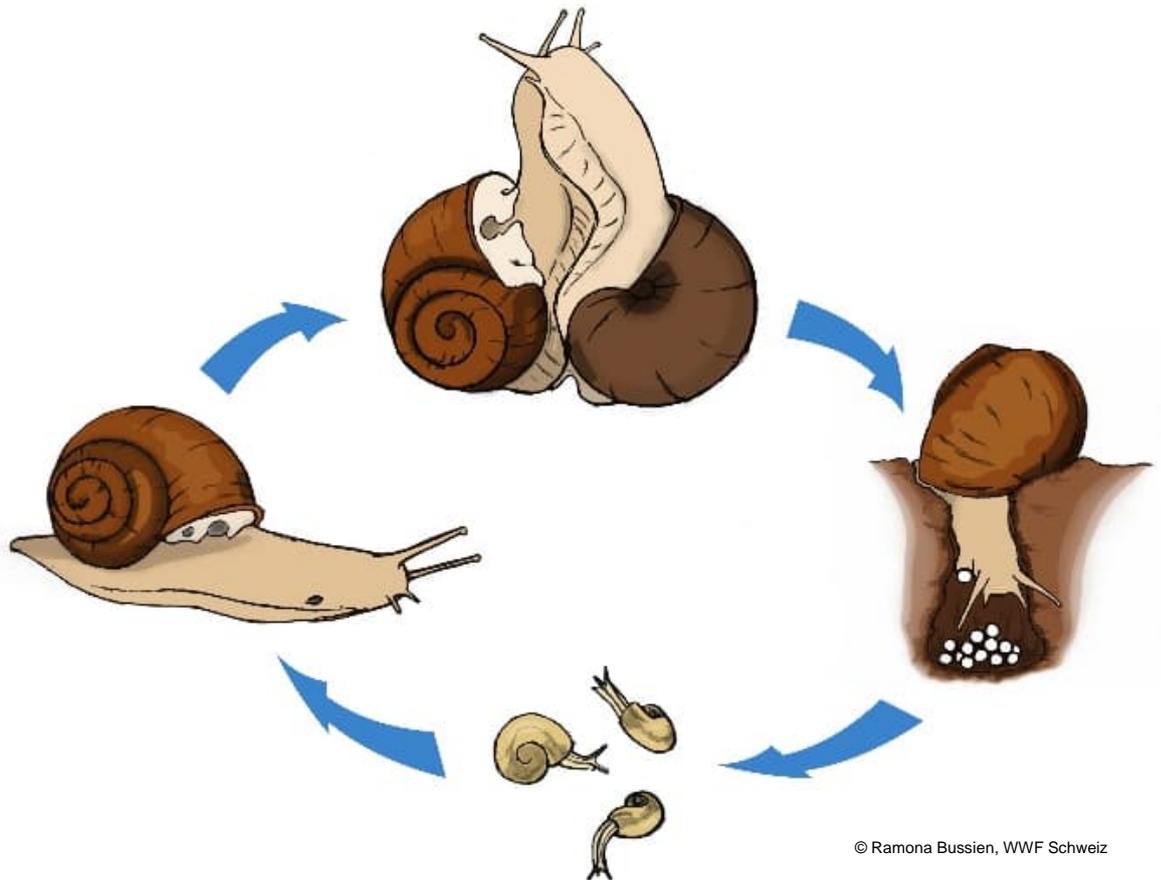
Schnecken – sowohl gehäusetragende Arten als auch Nacktschnecken – besitzen einen sogenannten Fuss, auf dem sie kriechen. Dieser Kriechfuss ist ein äusserst elastischer und starker Muskel. Manche Schnecken können mit ihm ein Gewicht von bis zu vier Kilogramm ziehen – das ist, als würde ein Mensch 16 Tonnen ziehen. Am Kriechfuss befinden sich zahlreiche Drüsen, die den Schneckenschleim produzieren. Dieser Schleim ermöglicht es Schnecken, horizontal wie vertikal zu kriechen, entlang von Wasseroberflächen oder über scharfe oder spitze Oberflächen wie Dornen und Messerklingen.

Natürlich haben Schnecken einen Mund zum Fressen. Darin befindet sich die Raspelzunge oder Radula. Die Raspelzunge ist mit zahllosen kleinen Chitinzähnen bedeckt, die dazu dienen, Nahrungsbestandteile zu zerkleinern. Diese Zähne erneuern sich ein Leben lang und wachsen von hinten nach vorne.

Am Kopf trägt die Schnecke ausserdem Fühler. In der Regel handelt es sich um ein grosses, oberes Paar und um ein kleineres, unteres Paar. Am oberen Fühlerpaar sitzen die Augen, mit dem unteren Fühlerpaar ertastet und riecht die Schnecke ihre Umwelt.

Fortpflanzung und Lebenszyklus

Schnecken sind Zwitter. Sie haben männliche und weibliche Geschlechtsorgane, und das zur gleichen Zeit. Trotzdem brauchen sie zur Fortpflanzung einen Partner. Nach der Paarung legen beide Partner winzige Eier in die Erde (in der Abbildung zu sehen sind Weinbergschnecken).



Ökologie

Trockenheit stellt neben zahlreichen Fressfeinden die grösste Gefahr für Schnecken dar. Deswegen sind Schnecken häufig nachtaktiv, oder aber sie nutzen regenreiche Tage, um Nahrung zu finden, sich mit einem Artgenossen zu paaren und schliesslich die Eier zu legen. Für jeden Entwicklungsschritt ist Feuchtigkeit unabdingbar. In extremen Hitzesommern verfallen Schnecken daher in Trockenstarre. Mit Kalk versiegeln sie dann ihr Gehäuse und warten auf Regentage.

Wie alle Lebewesen haben auch Schnecken ihren Platz im Ökosystem: Die meisten Arten ernähren sich von Pflanzen, einige fressen Aas, und manche leben räuberisch von Regenwürmern, Insekteneiern oder -larven und anderen Schnecken. Viele rezyklern Holz, Pflanzen- oder Pilzreste. Schnecken spielen ihrerseits eine wichtige Rolle in der Nahrungskette. Denn sie haben viele Fressfeinde. Die einen sind deutlich grösser, beispielsweise Igel, Vögel und Nagetiere. Doch auch andere Schnecken jagen kleinere Schnecken oder machen sich über deren Gelege her. Unter den Insekten sind einige Käfer, beispielsweise der Goldlaufkäfer, der Schwarze Schneckenjäger, der Grosse Leuchtkäfer und der Schneckenhauskäfer, dazu in der Lage, Schnecken mit ihren Mundwerkzeugen, Verdauungssäften und mit Gift zu überwältigen.

Aktivitäten

● Aktivität 1: Schnecken-Quiz «eins, zwei oder drei»

Material:

- 3 Blätter (A4)
- Stift
- Quizfragen (vgl. Anhang)

Dauer und Ort: 15–30 Minuten, draussen

Kompetenzen:

- NMG 2.1 Die SuS können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.
- NMG 2.4 Die SuS können die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erkennen und sie kategorisieren.

Kompetenzerwartungen:

- Die Kinder können nach der Einführung durch die Lehrperson den Körperbau und die Lebensweise der Schnecken erklären.
- Die Kinder können die erhaltenen Informationen über Schnecken nutzen, um die Quizfragen zum Thema richtig zu beantworten.

Vorbereitung:

1. Beschriften Sie das erste Blatt mit der Zahl 1, das zweite mit 2, das dritte mit 3.
 2. Legen Sie die Blätter 1, 2 und 3 mit genügend Abstand auf dem Pausenhof aus (oder wo Sie mit den Kindern spielen möchten).
- Alternativ suchen und bestimmen Sie drei Bereiche im Freien, z. B. Rutsche, Brunnen, Treppe.

Ablauf:

Die Lehrperson erteilt auf dem Pausenplatz eine erste Einführung ins Schneckenthema:

Was sind Schnecken? Wie sieht der Körperbau aus? Wo leben sie? Wovon ernähren sie sich?

Dann beginnt das Quiz. Die Kinder versammeln sich in 10 bis 20 Metern Abstand zu den mit 1, 2 und 3 beschrifteten Blättern oder den zuvor bestimmten Bereichen. Nun liest die Lehrperson die erste Frage vor.

Kurz darauf fährt sie mit den drei Antwortmöglichkeiten fort und zeigt entsprechend auf das Blatt 1, das Blatt 2 oder das Blatt 3 – respektive den Bereich, der für 1, 2 oder 3 steht. Gleichzeitig bewegen sich die Kinder zu dem Buchstaben oder dem Bereich, den sie für die korrekte Antwort halten.

Die folgenden Quizfragen können Sie auch mit den Fragen vom [Schnecken-Quiz auf der Kinderwebseite des WWF](#) kombinieren.

● Aktivität 2: Körperbau der Schnecke

Material:

- Zettel zu den Körperteilen (vgl. Anhang)
- ergänzende Informationen

Dauer und Ort: 1 Lektion, draussen

Kompetenzen:

- NMG 2.1 Die SuS können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.
- TTG.2.C Die SuS können die Gestaltungselemente Material, Oberfläche, Form und Farbe bewusst einsetzen.



© Noelle Siegenthaler, WWF Schweiz

Kompetenzerwartungen:

- Die Kinder können mit Naturmaterialien selbst eine Schnecke erstellen und die einzelnen Körperteile der Schnecke den dazugehörigen Begrifflichkeiten (z. B. Gehäuse, Augenfühler) zuordnen.
- Die Kinder können geeignete Naturmaterialien suchen und zusammentragen, um eine Schnecke im Landart-Stil zu erstellen.

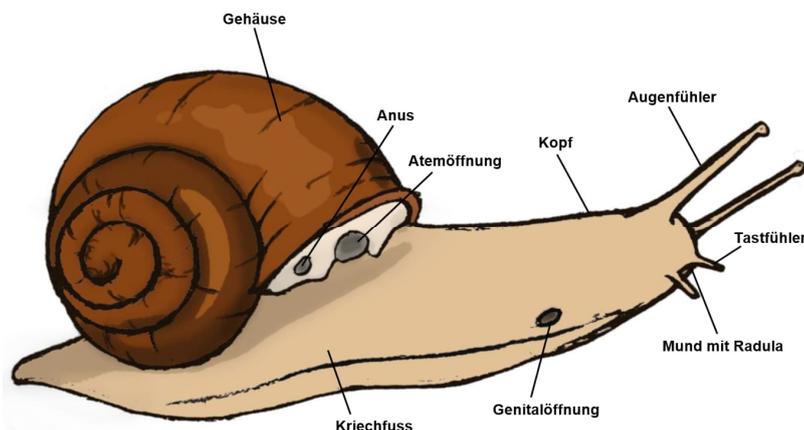
Ablauf:

Gehen Sie an einen Ort, wo es viele Naturmaterialien gibt, z. B. in einen Wald oder an einen Fluss. Erklären Sie, dass die Klasse in Zweier- oder Dreier-Teams eine Schnecke mit ihren Körperteilen gestalten wird. Stellen Sie die Zettelchen mit den Namen der Körperteile vor, ohne weitere Informationen zu geben. Schicken Sie die Kinder dann los, um mit dem, was sie in der Natur finden (Blätter, Steine, Holz usw.) eine Riesenschnecke im Landart-Stil zu gestalten. Nach Abschluss der Arbeit beschriften die Kinder mit den Zetteln die Körperteile der Schnecke.

Sind alle Körperteile vorhanden? Was ging vergessen?

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um weiterführende Informationen zu den einzelnen Körperteilen und ihrer Funktion zu geben (siehe Tabelle unten).

Wiederholen sie die Aktivität gegebenenfalls auf dem Pausenplatz. Die Kinder zeichnen die Schnecke mit Kreide auf den Boden.



© Ramona Bussien, WWF Schweiz

Name des Körperteils	Informationen Zyklus 1	Informationen Zyklus 2
Gehäuse	Man sagt, Schnecken trügen ihr Haus auf dem Rücken.	Das Gehäuse ist aus Kalk und immer spiralig.
Augenfühler	Am Ende der grossen Fühler sitzen die Augen. Sie dienen der Schnecke zum Sehen.	Die Augen sitzen an den Fühlerenden. Dieses Fühlerpaar ist einziehbar.
Tastfühler	Mit den kleinen Fühlern kann die Schnecke die Umgebung ertasten und riechen.	Dieses Fühlerpaar dient dazu, Temperaturen, Vibrationen, Gerüche und Wind wahrzunehmen.
Fuss	Mit seiner Hilfe kriechen Schnecken.	Das ist ein sehr starker elastischer Muskel (er zieht bis zu 4 kg), der es Schnecken erlaubt, zu kriechen.
Kopf	Auf dem Kopf trägt die Schnecke vier Fühler.	Im Kopf befindet sich das Gehirn.
Mund	Der Mund der Schnecke hat viele Zähnchen, mit denen sie ihre Nahrung zerkleinert.	Ihre Raspelzunge ist mit über 20'000 Zähnchen besetzt, zum Mahlen von Nahrung und zum Abschaben von Kalk.
Anus	Braucht die Schnecke zur Ausscheidung.	Liegt direkt neben der Atemöffnung.
Atemöffnung	Braucht die Schnecke zum Atmen.	Wird auch Pneumostoma genannt, liegt direkt neben dem Anus.
Genitalöffnung	Braucht die Schnecke, um sich fortzupflanzen und zum Legen der Eier.	Für die Fortpflanzung und zum Legen der Eier. Schnecken sind Zwitter, also sowohl männlich als auch weiblich.

● Aktivität 3: Die Schnecke in Worten

Material:

- Schneckenhäuschen zur Anschauung
- Bücher/Zeitschriften über heimische Schnecken
- anderweitige Schneckenfotos
- Schreibmaterial

Dauer und Ort: 2 Lektionen, draussen

Kompetenzen:

- NMG 2.1 Die SuS können Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen erkunden und dokumentieren sowie das Zusammenwirken beschreiben.
- D 4.B Die SuS kennen vielfältige Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen.
- D 4.C Die SuS können ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen.

Kompetenzerwartungen:

- Die Kinder können das neu erworbene Vokabular zum Thema Schnecke anwenden.
- Die Kinder können Reimpaare beziehungsweise ganze Verse entwickeln, die die Schnecke thematisieren.
- Die Kinder können mithilfe von Gegenständen des Pausenplatzes sowie weiteren Orten im Freien Ideen für eigene Geschichten entwickeln.

Vorbereitung: Die Kinder haben dank der Aktivitäten 1 und 2 Vorkenntnisse über den Körperbau und die Lebensweise von Schnecken gesammelt.

Ablauf:

1. Die Kinder suchen nahe der Schule oder auf dem Pausenplatz nach Schnecken und weiteren Gegenständen, die sie mit dem Tier assoziieren und die sie inspirieren.
2. Die Lehrperson stellt leere Schneckenhäuser und Bücher/Zeitschriften über Schnecken oder ausgedruckte Fotos bereit, für den Fall, dass die Witterung zu trocken ist und die Kinder keine Schnecken finden.
3. Die Kinder tragen in Vierergruppen ihre Funde zusammen. Mittels der Funde versuchen die Kinder, erste Ideen für einen Reim beziehungsweise für Reimpaare zu finden. Schliesslich erstellen die Kinder solche Reimpaare und Verse.
4. Zuletzt trägt jede Gruppe ihre Reimpaare beziehungsweise Verse der Klasse vor.

Sammeln die Kinder lebende Schnecken, ist es wichtig, die Tiere nach der Aktivität an ihren Fundort zurückzubringen.

Mögliche Regeln für den Zyklus 1:

- Die Kinder sollen Reimpaare entwickeln, wobei beide Wörter des Reimpaares mit der Schnecke in Zusammenhang gebracht werden können (z. B. Schnecke, Hecke; kriechen, riechen).
- In einem der Reimpaare muss das Wort «Schnecke» oder «Schnecklein» vorhanden sein.

Mögliche Regeln für den Zyklus 2:

- Die Schnecke wird mindestens einmal erwähnt.
- Mindestens eine Besonderheit der Schnecke wird erwähnt.
- Rhythmus und Reime müssen durchgängig vorhanden sein.
- Die Kinder beziehen sich in ihrem Reim auf mindestens eine wissenschaftliche Information über Schnecken.
- Bei der Wiedergabe verwenden die Kinder eine ausdrucksstarke Intonation und eventuell Gesten.

Beispiele

Liebes Schnecklein, du bist ganz gelb und klein!
Du nimmst dir Zeit, manchmal fast 'ne Ewigkeit.
Du kriechst durch die Nacht, bis die Sonne wieder erwacht.

Auch die Schnecke ohne Haus,
wagt sich aus der Hecke raus.
Langsam und leise, so geht sie fort,
und hinterlässt einen schleimigen Ort.
Manchmal frisst sie das ein oder andere Blatt,
doch davon fühlt sie sich noch lange nicht satt.
Wenn es regnet, geht es ihr gut,
solange es nicht ist die Flut.

● Aktivität 4: Schneckenlauf

Die Schnecke in Bewegung – Wettrennen

Material:

- Kreide zum Markieren der Strecke (alternativ Reifen, Seile, Pfosten)
- 1 Schneckenkarte pro Kind zur Gruppenbildung (eine Hälfte Häuschenschnecken, eine Hälfte Nacktschnecken) (vgl. Anhang)
- Säckchen zum Ziehen der Bilder
- 1 Blatt oder anderer Pflanzenteil pro Kind (Minimum)
- 1 Tuch oder Laken
- Pfeife für Anpfeiff
- 2 gefüllte Rucksäcke
- evtl. Fotos von der Raspelzunge, einer Nacktschnecke, einem Blatthornkäfer etc. zur Veranschaulichung

Dauer und Ort: 1 Lektion, draussen

Kompetenzen:

- BS.1.B Die SuS können vielseitig weit und hoch springen. Sie kennen die leistungsbestimmenden Merkmale und können ihre Leistung realistisch einschätzen.
- BS 1.A Die SuS können schnell, rhythmisch, über Hindernisse, lang und sich orientierend laufen. Sie kennen die leistungsbestimmenden Merkmale und wissen, wie sie ihre Laufleistungen verbessern können.
- Überfachliche Kompetenzen (soziale Kompetenzen): Dialog- und Kooperationsfähigkeit, also sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten.

Kompetenzerwartungen:

- Die Kinder können sich auf einem Bein springend fortbewegen und dabei in vorgegebene Bereiche hüpfen.
- Die Kinder können einen Parcours möglichst schnell und geschickt durchlaufen.
- Die Kinder können gemeinsam einen Parcours durchlaufen und dabei jeweils mit dem Gegenüber kooperieren beziehungsweise sich diesem anpassen, um den Parcours möglichst effizient zu durchlaufen.

Vorbereitung:

- Die Klasse kennt sich dank Aktivität 1 und/oder 2 bereits mit den Schnecken aus.
- Bereiten Sie den Parcours vor; entweder Sie zeichnen mit Kreide Linien o. Ä. ein oder Sie verwenden Materialien wie Reifen, Seile oder Stöcke.
- Drucken Sie die Schneckenkarte zur Gruppenbildung aus.
- Achten Sie auf das Gelände: Finden Sie rund um den Parkour genügend Blätter oder anderes Pflanzenmaterial? Gegebenenfalls legen Sie welches bereit.
- Füllen Sie zwei Rucksäcke mit Gewicht.

Ablauf:

Der Schneckenlauf findet in 4 Runden zu je 10 Minuten statt.

Gruppeneinteilung: Die Kinder ziehen eine Karte mit einem Bild der Häuschenschnecke oder der Nacktschnecke aus einem Beutel und bilden dementsprechend zwei Teams.

Tipp: Damit sich die Kinder genügend bewegen können, kann es helfen, die Gruppengrösse möglichst klein zu halten. Die Stafetten-Gruppen sollten daher aus 3 bis 4 Kinder bestehen.

Wettrennen: Was frisst die Schnecke?

An einem regnerischen Tag im April wachen die Schnecken hungrig auf. Sie haben seit sieben Monaten nichts mehr gefressen! Die Schnecke findet den Kalk, den sie für den Bau oder die Reparatur ihres Schneckenhauses benötigt, in den Pflanzen, die sie frisst, aber auch durch das Abschaben von Steinen mit ihrer Raspelzunge, der Radula.

Die Lehrkraft bestimmt zwei Bereiche: einen Bereich für die Kinder aus der Gruppe der Häuschenschnecken, einen Bereich für die Kinder aus der Gruppe der Nacktschnecken. Jedes Kind wird in diesem Bereich ein Blatt oder einen anderen Pflanzenteil suchen, den es zurückbringen und auf ein Tuch oder Laken legen muss. Dies steht für das Futter, das die Schnecke findet.

In jedem Team stellen sich die Kinder auf. Sobald der Anpfiff erfolgt, läuft das erste Kind in der Reihe los, um im markierten Bereich ein Blatt oder einen anderen Pflanzenteil vom Boden aufzuheben. Es kehrt zurück, legt sein Futter auf ein Tuch oder ein Laken und berührt den Ellbogen des nächsten Kindes, das dann losläuft, um seinerseits nach Futter zu suchen (anstelle von Pflanzenteilen können die Kinder auch Steine sammeln – Schnecken raspeln die Steinoberfläche für den Kalkgewinn ab).

Die Lehrperson kontrolliert die zurückgebrachten Blätter oder Steine. Haben alle Kinder des Teams Futter zurück auf das Tuch oder das Laken gebracht, ist die Runde fertig, und das schnellere Team bekommt einen Punkt.

Variante: Innerhalb einer Gruppe darf ein Blatt beziehungsweise ein Pflanzenteil jeweils nur einmal vorhanden sein. Das heisst, es darf beispielsweise nicht zweimal ein Rotbuchenblatt gebracht werden.

Mögliche Fortsetzung: Bestimmen Sie die verschiedenen Blätter und Pflanzenteile mithilfe eines Bestimmungsschlüssels. Was frisst die Schnecke noch? Gibt es andere Nahrungsquellen? Wenn ja, lassen Sie die Kinder nach ihnen suchen und sie vergleichen. Die Kinder zeichnen die Fundorte der Nahrungsquellen auf eine Karte ein oder erstellen ein Schema. Was würde die Schnecke von ihrem Znüni essen?

Stafette: Die Schnecke, ein wahrer Herkules

Anders als die Nacktschnecke trägt die Gehäuseschnecke ihr Haus bei sich, was sie langsamer macht. Das Schneckenhaus kann bis zu 35 Prozent des Gewichts der Schnecke ausmachen. Wie viel wäre das im Vergleich zu deinem Gewicht? Das Gehäuse bietet dafür nicht nur Schutz vor Fressfeinden, sondern auch vor ungünstigen Wetterbedingungen wie Hitze, Kälte oder Trockenheit.

Zeigen Sie leere Schneckenhäuschen und Abbildungen aus Büchern oder Zeitschriften.

In jedem Team stellen sich die Kinder auf. Das erste Kind in der Reihe zieht den Rucksack an. Sobald der Anpfiff erfolgt, rennt das Kind los und beendet den Parcours so schnell wie möglich. Auf dem Rückweg gibt das Kind den Rucksack ans nächste Teammitglied weiter. Das Team, das als Erstes die Runde beendet, erhält einen Punkt.

Variante: Anstelle eines Rucksacks tragen die Kinder zu zweit einen schweren Gegenstand. So üben sie die Zusammenarbeit. Sie können auch Parcours 1 wiederholen – dieses Mal mit Gewichten.

Mögliche Fortsetzung: Vergleichen Sie die Grösse eines Hauses mit der Grösse eines Schneckenhäuschens. Lassen Sie die Kinder das Gehäuse messen. Führen Sie ins Thema Nomadentum

und Sesshaftigkeit ein. Was sind Vorteile? Was die Nachteile? Inwiefern unterscheiden sich hier Schnecken und Menschen?

Geschicklichkeit – Die Schnecke hat einen muskulösen und dehnbaren Fuss

Die Schnecke ist ein Weichtier, das mithilfe von wellenförmigen Bewegungen des Fusses vorwärtskriecht. Dieser Fuss ist nicht nur sehr muskulös, sondern auch sehr dehnbar. Der Schneckenschleim ist ein wahrer Zauberteppich, mit dem sich die Schnecke auf allen möglichen Untergründen bewegen kann, ohne sich dabei zu verletzen.

In einem ersten Teil hüpfen die Kinder die Stafette auf einem Bein. Legen Sie in einem zweiten Teil Reifen aus, die Blumen darstellen: Nun bewegen sich die Kinder hüpfend oder mit Spreizschritten von Blume zu Blume, ganz wie eine Schnecke, die von Pflanze zu Pflanze kriecht. Dabei dürfen sie den Boden zwischen den Reifen nicht berühren. Berührt ein Kind den Boden, muss es von vorne anfangen.

Variante: Bringen Sie auf einem Teil des Parcours Seile an, über die die Kinder springen oder unter denen sie sich hindurchbücken müssen. So üben sie ihre Beweglichkeit.

Kooperationsspiel – Der Blatthornkäfer, ein Fressfeind der Schnecke

Wie der Goldlaufkäfer, das Glühwürmchen, Maulwürfe, Spitzmäuse und Igel ist auch der Blatthornkäfer ein Fressfeind der Schnecke. Ein Käfer hat, wie alle Insekten, sechs Beine und bewegt sich sehr schnell.

In Dreiergruppen machen die Kinder nun den Käferlauf: Sie stehen hintereinander, halten sich gegenseitig an den Schultern fest und dürfen einander nicht loslassen, während sie den Parcours wie in den vorherigen Übungen begehen. Eine Teilstrecke gehen sie ausserdem rückwärts.

Variante: Schwieriger wird es, wenn Sie die Beine zweier Kinder zusammenbinden oder den letzten beiden Kindern die Augen verbinden. Natürlich kann sich der Käfer auch in einen Tausendfüssler oder eine Raupe verwandeln, dann unternimmt die ganze Klasse die Reise gemeinsam.

● Weiterführende Informationen

Weiteres Unterrichtsmaterial zu Schnecken vom WWF Schweiz:

- *Schnecken entdecken – Tipps für Outdoor-Aktivitäten*

Mehr über Schnecken auf der Kinderwebseite des WWF Schweiz:

- *Ein Jahr im Leben der Weinbergschnecke*
- *Die Schnecke im Tierlexikon von pandaclub.ch*
- *Schnecken-Quiz*

Weiterführende Informationen rund um Schnecken:

- *Online-Bestimmungsschlüssel für Schnecken und Muscheln der Schweiz*
- *Umfassende Informationen über Schnecken und andere Weichtiere*



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
wwf.ch/kontakt

Anhang

● Quizfragen

Frage 1

Wie viele Fühler haben Schnecken? Wozu dienen sie?

- a) 1, zur Fortbewegung.
 - b) 2, zum Sehen.
 - c) 4, 2 grosse, obere Fühler mit den Augen (zum Sehen) und 2 kleine, untere Fühler zur Wahrnehmung der Umwelt (zum Riechen und Tasten).
- c) ist richtig.

Frage 2

Wie gut, glaubt ihr, sehen Schnecken?

- a) Sie sind kurzsichtig und können keine Formen unterscheiden, sondern nur Licht und Schatten.
 - b) Sie sind nachtaktiv. Wie der Luchs sehen sie sehr gut bei minimalem Licht.
 - c) Wie wir sind sie bei der Geburt weitsichtig, wobei sich ihre Sehkraft mit den Monaten korrigiert.
- a) ist richtig.

Frage 3

Wie lange können manche Schnecken überleben, ohne zu fressen?

- a) 3 Jahre.
 - b) 3 Monate.
 - c) 3 Tage.
- a) ist richtig.

Frage 4

Wo befinden sich die Ohren von Schnecken?

- a) An der Seite des Kopfes.
 - b) Sie haben keine Ohren, nehmen aber feinste Vibrationen wahr. Wenn du in der Nähe einer Schnecke klatschst, zieht sie sich in ihr Gehäuse zurück.
 - c) Vorne, neben der Atemöffnung und dem Anus.
- b) ist richtig.

Frage 5

Welches Gewicht kann eine Schnecke ziehen?

- a) 500 g.
 - b) 1,5 kg.
 - c) 4 kg.
- c) ist richtig.

Frage 6

Wie viele Schneckenarten gibt es in der Schweiz?

- a) Rund 25 Arten.
 - b) Rund 250 Arten.
 - c) Unzählige. Man hat noch nicht alle entdeckt. Aber es sind mehr als 1000 Arten.
- b) ist richtig.

● Zettel zu den Körperteilen

Gehäuse	Mund
Augenfühler	Anus
Tastfühler	Atemöffnung
Fuss	Genitalöffnung
Kopf	

● Kärtchen für die Gruppeneinteilung

